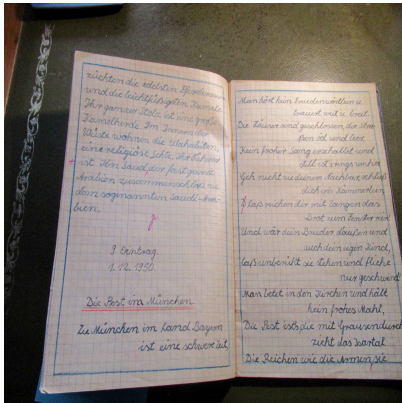




Priener Schulheft 1950 erinnert an Pestepidemie in München

Beitrag

Durch die Pandemie Corona, die seit fast einem Jahr weltweit für Sorgen und Schrecken sorgt, werden immer wieder Erinnerungen an die Pest im Mittelalter wach. Eine angestammte, 84jährige Prienerin (die namentlich nicht genannt werden will) hat in ihrem Schulheft mit Niederschriften aus der 8. Klasse einen Eintrag vom 1. Dezember 1950 gefunden. Dieser Beitrag hatte die Überschrift „Die Pest in München“ und lautete in Versform wie folgt:

Die Pest in München

In München im Land Bayern ist eine schwere Zeit,

Man hört kein Freudenwörtlein und trauert weit und breit.

Die Häuser sind geschlossen, die Straßen öd und leer.

Kein froher Sang erschallet und still ist's rings umher.

Geh nicht zu deinem Nachbar, schließ dich ins Kämmerlein,

laß reichen dir mit Zangen das Brot zum Fenster rein!

Und wär dein Bruder draußen und auch dein eigen Kind,

laß unberührt sie stehen und fliehe nur geschwin!

Man betet in den Kirchen und hält kein frohes Mahl,

die Pest ist's, die mit Grausen durchzieht das Isartal.

Die Reichen wie die Armen, sie sterben alle hin,

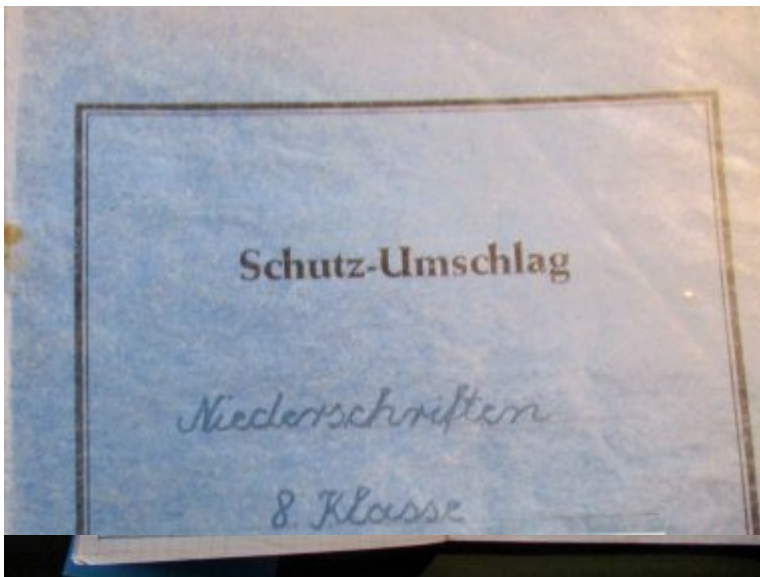
Es müssen Jung' und alte schnell aus dem Leben zieh'n.

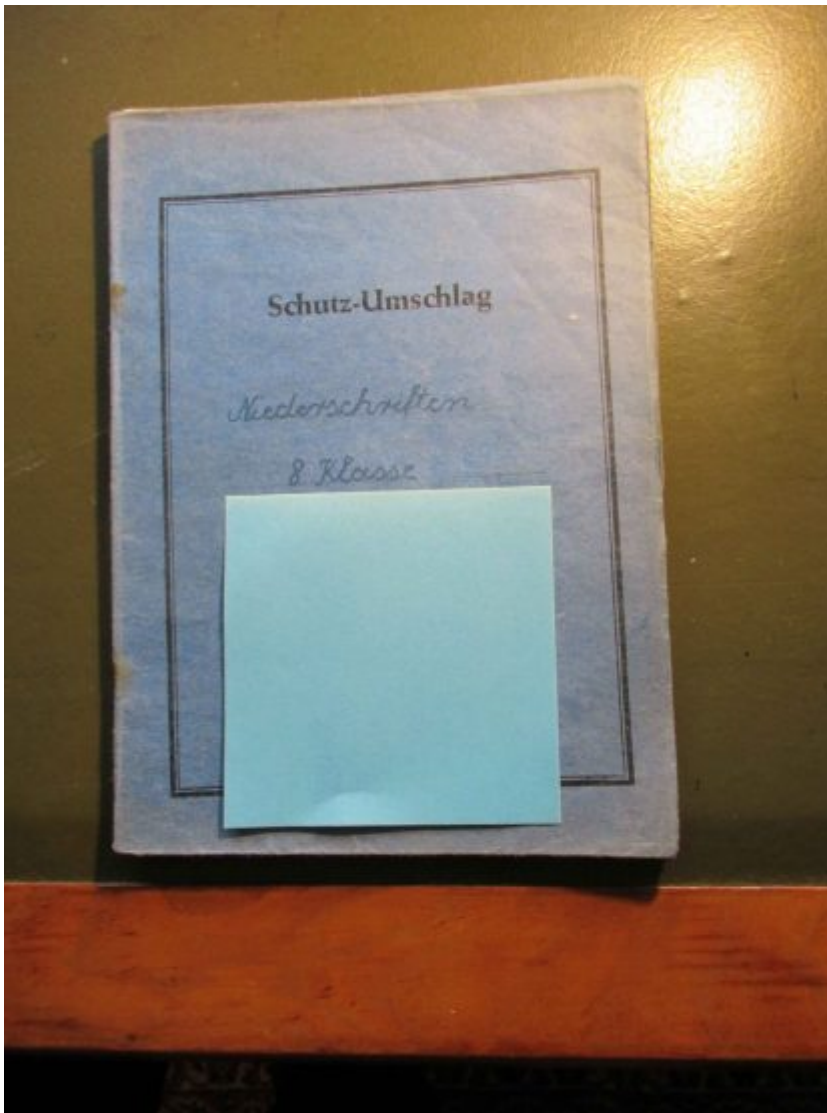
Und wer will sie bestatten, die so gestorben sind?

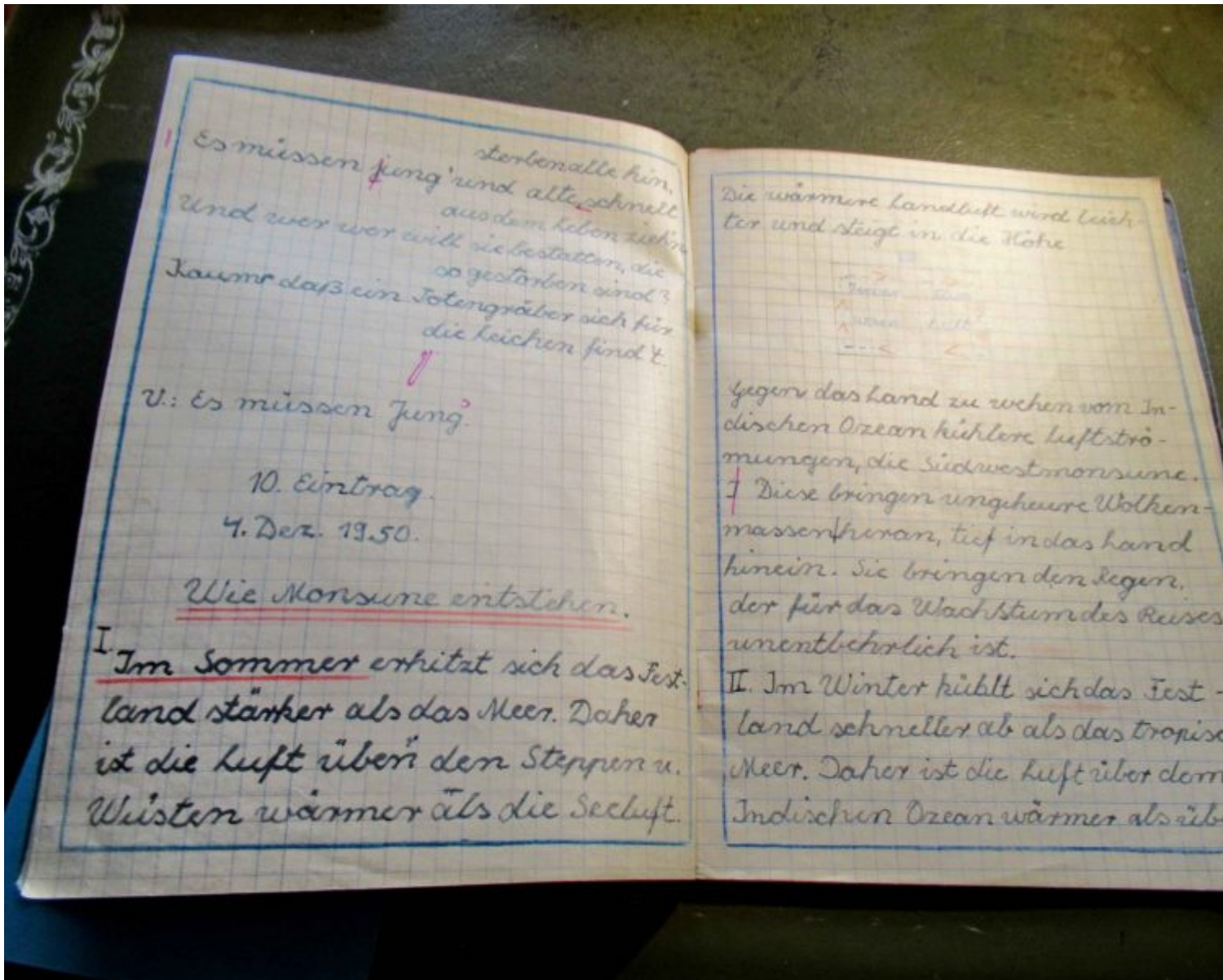
Kaum daß ein Totengräber sich für die Leichen find't.

Laut Überlieferungen ist ziemlich sicher, dass es um das Jahr 1635 herum eine **Pestepidemie** in München gab, bei der circa ein Drittel der Bevölkerung starb – ungefähr 7.000 der 22.000 Münchnerinnen und Münchner. Die Pest wurde von Flöhen übertragen, die die Ratten mit sich schleppten.

Fotos: Hötzelsperger – Heft-Titel und Niederschrift







Es müssen jung' und alte schnell
sterben alle hin,
aus dem Leben ziehn
Und wer wor will sie bestatten, die
so gestorben sind?
Kaum daß ein Totengräber sich für
die Leichen findet.

V.: Es müssen Jung'.

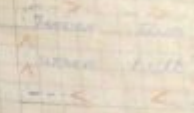
10. Eintrag.

7. Dez. 1950.

Wie Monsune entstehen.

I. Im Sommer erhitzt sich das Fest-
land stärker als das Meer. Daher
ist die Luft über dem Steppen u.
Wüsten wärmer als die Seeluft.

Die wärmere Landluft wird leicht-
ter und steigt in die Höhe



legen das Land zu wehen vom In-
dischen Ozean kühler Luftströ-
mungen, die Südwestmonsune.
Diese bringen ungeheure Wolken-
massen heran, tief in das Land
hinein. Sie bringen den Regen,
der für das Wachstum des Reises
unentbehrlich ist.

II. Im Winter kühlt sich das Fest-
land schneller ab als das tropische
Meer. Daher ist die Luft über dem
Indischen Ozean wärmer als über



Kategorie

1. Gesundheit & Corona

Schlagworte

1. Chiemgau
2. München-Oberbayern
3. Pest in München
4. Prien am Chiemsee